

Problematic energetic territorial perspectives emerge technically.



(PET)

Gefundene Kompositmaterialien, Tageslichtprojektoren, Zucker, variable Größe

Von den Berliner Straßen gesammelte, gebraucht zurückgelassene Kompositplatten ehemaliger Möbel sind in ein Stecksystem gesägt, das zu einem modularen, metastatisch in den Ausstellungsraum wucherndes 3D Puzzle mutiert. Auf das nach einer ersten Setzung von den Besuchern umgestaltbare Raumsystem sind, über Tageslichtprojektoren, in Wasser gelöste Zucker projiziert. Diese verweisen auf ein in der Nuklearmedizin verwendetes Verfahren (PET) zur dreidimensionalen Erkennung und Abbildung von Krebswucherungen im Körper. Ausstellungsansicht während Clouded Lands, in Kooperation mit FOOD OF WAR an der TU Berlin, parallel zum Kongress des Internationalen Friedensbüros, 2016

Everything's now and then never speaks for itself.



(Contrato social)

Geliehene Gegenstände, Interviews mit Leihgebern, Sound, variable Größe

Die Installation setzt sich aus geliehenen Gegenständen zusammen, die nach der Ausstellung zurückgegeben werden. Jeder Leihgeber erzählt eine Geschichte zu dem von ihm verliehenen Gegenstand. Diese Geschichten, ob aus der Erinnerung oder erfunden sind in der Installation hörbar. Das mit der Arbeit verbundene Hausieren und die Bereitschaft einen persönlichen Gegenstand für eine Ausstellung zu verleihen setzten eine Portion Vertrauen voraus, welches sich an der Tür spontan herstellt, oder auch nicht. Der Wert des verliehenen Gegenstandes und die persönliche Nähe der dazu erzählten Geschichte werden zu einem Barometer für das spontane Verhältnis des Leihgebers zum Künstler und zur Idee einer spontanen Teilnahme an einer Ausstellung. Somit wird die Skulptur, deren Form erst durch die geliehenen Dinge sichtbar wird zu einer fiktiven Wertegemeinschaft. Ausstellungsansicht, Artnit Campos, Mallorca 2016

We don't know our gods, but I guess they are smiling.



(Götterverhängung)

15 im Rakubrand hergestellte Masken für 15 Barockfiguren im Schlosspark Wiepersdorf, 2016

Creating pressures on public authorities and private bodies.



(Gegenfrottage)

Verschiedene Materialien, u.a. Holz, Papier, PE, Textilien, Metall, Ölkreide, variable Größe

An einer Drehbank in zylindrische Formen geschnittes und während der Rotation mit bunten Ölpastellkreiden eingefärbtes Holz ist Ausgangspunkt der Installation. Papier, manchmal gerollt oder zu Streifen geknickt, wird an das rotierende Holzobjekt gepresst, dessen Bemalung sich je nach Winkel und Druckstärke auf das Papier in relativ (un)kontrollierbaren Mischungen, und von der Rotation beeinflussten Formen abreibt. Dies kehrt den üblichen Prozess der Frottage um, bei der durch den Abrieb die Oberflächenstruktur eines unter dem Papier liegenden Objekts zur Vorschein kommt. Hier werden die körperliche Bewegung und die in die Holzkeulen gefräßten Kannelierungen zum Einflussfaktoren bei der Verteilung der Farbe. Die Installation stellt die Rohlinge, Walzen und Keulen in einen direkten Zusammenhang mit den in der Installation gezeigten Papieren. Werkzeuge und Werk verschmilzt zu einem begehbaren Raum. Die vorher in die Drehbank eingespannten Keulten verweisen hier unter anderem auf Bauernwaffen wie Dreschflügel, Baseballschläger, Nuntschakus und Doppeldildos. Ausstellungsansicht: Projektraum Messing, Berlin 2017

70 percent is not enough.



(Der Trinker)

Im Raku Verfahren gebrannte Keramik, Laufender Wasserhahn, ca. 40 x 60 x 50 cm

Der im offenen Feuer gebrannte und mit Wachs ummantelte Kopf kann unter einem beliebigen, laufenden Wasserhahn gelegt werden. Das konstant in den Mund einlaufende Wasser tritt zeitgleich aus den leeren Augenhöhlen aus. Dreht ein Besucher das Wasser ab, wird es von der Ausstellungsaufsicht sogleich wieder aktiviert. Ausstellungsansicht Schlosspark Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf 2016

Suspect muscle cells remember to point at each other.



(Zeigefingermobile)

In einem gefundenen Ofen gebrannte Keramik, Aluminium, Nylon, 150 x 150 x 200 cm, 2016

Ein Mobile das auf andere, im Raum befindliche Gegenstände, Arbeiten und Besucher deutet. Die in den Raum gestreckten Zeigefinger erzeugen ständig neue Aufmerksamkeitsrichtungen, relativ zufällig aber durchaus vom Besucher beeinflussbar. Aus Sicht des Mobiles sind jedoch alle im Raum vorhandenen Objekte gleich bedeutungsvoll.

Pro mundi beneficio.



(Wind um Nichts)

Holz, GfK, Baumwolle, Aluminium, Stahl, Ausstellungsansicht Schlosspark Wiepersdorf 2016

Christoph Medicus, 004917664342028, medicus (ad) betakontext.de, <http://medicus.betakontext.de>

Without saying that you want as much as you can get.



(Trainingsraum)

Verschiedene Materialien, 600 x 500 x 350 cm

Nothing to do since the flood is over. Use the angles to listen to what it is telling you. All things can be mortal combat. Don't you throw yourself away again? This game is our war. Creating pressures at public authorities and private bodies. Our best hens never question who came first. Do you still believe in those '68 unchain reactions? Your kids never question who comes first. Paradies, paradies, you little thugs! To take action to you too. Make one to make fun of each other. Ausstellungsansicht Kunstverein Speyer, 2015



Modernists afterlife's like mobility-geekism.



(McModerne Mohikanertipi)

Verschiedene Materialien, Sound, ca. 500 x 400 x 230 cm, 2014

Die einzelnen Elemente der Arbeit sind über einen in der Installation hörbaren Audioguide verknüpft.

Temporäre Behausung des vorletzten Handwerks Mohikaners. Er teilt und wiedervereint sich mit nomadisch getriebenen McModerne Opportunisten und wird so zum McModerne Mohikaner. Von bearbeiteten und reproduzierten Fundstücken ausgehende, assoziative Denkvektoren bilden eine, als Audioguide integrierte Palette heutiger Produktionsverhältnisse. Als Planwagen / Festzelt / McModerne Mohikanertipi bündelt die Installation Objekte und Materialien die 2013, im Meisterhaus Muche (Bauhaus Dessau), Innenraumsituationen bildeten. Im Wiederaufbau als McModerne Mohikanertipi wird eine zunehmend populistische Mobilitätsideologie in Ablösung des romantischen Fortschrittsoptimismus der Bauhausmodernisten aufgerufen. Multioptionale Gegenstände erwachsen hier aus programmierten Industriebauteilen und verweisen auf eine technisierte Körperlichkeit. Sie werden von durchgedrehten, überdreht fetischisierten Elementen ergänzt. Ausstellungsansicht Kühlhaus Berlin, 2014

Your kids ain't got shit but play like Hallelujah.



(Meisterkinderzimmer)

Holz, Beize, in der Nachbarschaft der Meisterhäuser gefundener Teppich, 500 x 600 x 400 cm

In dem als Spiel Landschaft inszenierten Atelierraum Georg Muches scheinen die Grenzen zwischen Kunst und Design restlos aufgehoben zu sein. Hier geht es auf den ersten Blick um multiple Anordnungsmöglichkeiten. Die am historischen Bauhaus vor allem in der Grundlehre vorgeschlagenen Grundfarben zeigen sich in Form eines überproportionierten Kindergatters auf der ehemaligen Ablagefläche für die Ergebnisse Muche's künstlerischer Arbeit. Durch die Installation einer Treppe wird der vom Status des Gebäudes als Museum- und Weltkulturerbe, verhinderte Zugang dorthin wieder möglich gemacht. Die Treppenkonstruktion die selbst auch als Regal und als Lagersystem für Bilder gelesen werden kann nimmt die Grundfarben des Gatters auf, verflüssigt und vermischt diese und trägt die Farben in den Raum. Einige Stufen hängen als Malereien an den Wänden. Eine aus verbliebenen Resten gebaute Rollkiste verweist modellhaft auf die erste Bauhaus Ausstellung, für die das Musterhaus am Horn gebaut wurde und für die Georg Muche 1923 den Ausschuss leitete. In dem Weimarer Musterhaus wurde ein modulares Kinderzimmer von der Gestalterin Alma Siedhoff-Buscher umgesetzt. Der Gedanke der Modularität wird hier aufgegriffen und um den Ansatz der Umnutzung und um die Idee einer möglichst restlosen Einbindung aller verwendeten Materialien auf die gegenwärtige Zukunft projiziert. Ausstellungsansicht Meisterhaus Muche, Bauhaus Dessau 2013